

Bausteine für erfolgreiche Inklusive Beschulung (IB) an der Wilhelm-Hauff-Schule (WHS), Neu-Isenburg



Eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Rahmen der IB zwischen der allgemeinen Schule und der Förderschule bedarf der Beachtung und Umsetzung folgender zentraler Grundsätze:

Kooperative Grundhaltung

Beide Professionen sollen sich in ihrer Fachlichkeit kooperativ ergänzen und nicht konkurrieren. Die Schulsozialarbeit und der Freizeitbereich (FZB) der WHS sind weitere Kooperationspartner.

Flexibilität

Im Umgang miteinander, sowie in der Ausgestaltung der Zusammenarbeit und des Settings ist eine beidseitige hohe Flexibilität angezeigt.

Kommunikation und Transparenz

Beides sind wichtige Bausteine um eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der allgemeinen Schule und der Förderschule und weiteren Kooperationspartnern zu initiieren und auf Dauer auch zu etablieren.



Folgende Bausteine können als ABC eines guten IB an der WHS gelesen, variiert und ergänzt werden.

Zur Orientierung sind die Bausteine alphabetisch geordnet (Abkürzungen: Klassenlehrer: KL, Förderschullehrer: FÖL).

AUSFFLÜGE	Beteiligung der FÖL an Ausflügen (Tagesausflüge, Klassenfahrten) in Rücksprache mit dem KL.
AUSGESTALTUNG DER ZEUGNISSE	KL und FÖL stimmen sich über die Ausgestaltung der Zeugnisse ab.
AUSTAUSCH	(regelmäßiger/unregelmäßiger) Austausch zwischen FÖL und der Schulleitung der WHS.
BERATUNG	FÖL steht der KL auch zur Beratung in weitergehenden relevanten Frage zur Verfügung (Schülerbeobachtungen, Förderung, Class-room-management, Lehrerrolle usw.).
EINZEL-/ BZW: KLEINGRUPPENFÖDERUNG	Förderung in Kleingruppen und im 1:1-Setting sind bei angezeigtem Bedarf zentrale Formen im Rahmen der IB
ELTERNABENDE	Gemeinsam durchgeführte Elternabende (zu Fragestellungen der Inklusiven Beschulung) erhöhen die Akzeptanz bei Eltern .
FÖRDERPLÄNE	Unterstützung der KL. durch die FÖL bei der Erstellung von Förderplänen .
GESPRÄCHE	Gespräche mit den Eltern der IB-Schüler grundsätzlich gemeinsam mit KL und zuständigen FÖL.
INTERAKTIONSTUNDEN	Interaktionsstunden zum Sozialen Lernen im Klassenverband (entweder durch FÖL oder die Schul-Sozial-Arbeit).
KOLLEGIALE FALLBERATUNG	Kollegiale Fallberatung nach einem vorher vereinbarten Ablauf mit festgelegter Moderation kann neue Wege und Möglichkeiten in der Förderung und der Zusammenarbeit zwischen der WHS und Förderschulen aufdecken.
KONTINUITÄT	Wesentlich für erfolgreiche IB ist die Kontinuität der Bezugspersonen (KL und FÖL) über den gesamten Förderzeitraum.
KOOPERATION (zwischen Lehrkräften der allg. Schule, Schulsozialarbeit der WHS, FZB der WHS und den Lehrkräften der Förderschule)	Bereitschaft zur Kooperation zwischen Lehrkraft der allgemeinen Schule und dem Förderschullehrer. Beide Professionen bringen ihre jeweilige Fachlichkeit ein, ohne dabei zu konkurrieren. Beide tragen gemeinsam Verantwortung für das Gelingen der inklusiven Beschulung. Bereitschaft zur Kooperation mit außerschulischen Kooperationspartnern (Jugendamt, Beratungsstellen, Ärzte, Therapeuten, Beratungsstellen etc.) um tragfähige Unterstützer-Netzwerke zu bilden. Weiterhin kann eine gelingende Kooperation zwischen der Schulsozialarbeit und dem FZB der WHS einen Fallverlauf im Rahmen der IB positiv unterstützen.
KOOPERATIONSVEREINBARUNGEN	Kooperationsvereinbarungen zwischen den Förderschulen und der WHS bilden den Rahmen der Zusammenarbeit.
KOOPERATION MIT FZB	FÖL und KL sind in Kooperation mit Freizeitbereich . Bei Bedarf können Runde Tische gemeinsam gestaltet werden. Kooperationstreffen bilden die Grundlage einer gelingenden Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten.
KOMMUNIKATION	Regelmäßige Kommunikation zwischen KL und FÖL (Tür/Angel soweit sinnvoll und ausreichend, fest vereinbarte Kooperationstreffen, E-Mail, Telefonate, etc.).

KONFERENZEN	Teilnahme der FöL an Zeugnis-, Klassen- und Versetzungskonferenzen .
NACHTEILSAUSGLEICH	Die FöL unterstützen die KL bei der Einrichtung des Nachteilsausgleiches .
PROTOKOLLE	Runde Tische und Elterngespräche werden protokolliert .
RESSOURCENORIENTIERUNG	Förderschullehrer und Lehrkräfte der allgemeinen Schule arbeiten in der inklusiven Beschulung mit knapp bemessenen Ressourcen . Von daher sind Kooperationspartner , wie der FZB oder die Schulsozialarbeit der WHS, mit ins Boot zu holen . Eine Überbelastung der Lehrkräfte kann über regelmäßige Kooperation und transparente Kommunikation evtl. vermeiden , sollte aber in jedem Fall angesprochen werden.
ROLLENVERTEILUNG	Eine abgesprochene Rollenverteilung im Sinne geklärter Aufträge entlastet Regelschullehrkräfte und Förderschullehrer
RUNDE TISCHE	regelmäßige Runde Tische mit festgelegter Moderation, Protokoll und Teilnahme bei Bedarf von inner- und außerschulischen Kooperationspartnern.
STREITSCHLICHTUNG/MEDIATION	Streitschlichtung/ Mediation als Angebot der FöL an die KL.
TEAM-TEACHING	Die KL und die FöL unterrichten nach Rücksprache und je nach Situation bzw. Bedarf gemeinsam (Team-Teaching).
TRANSPARENZ	Transparenz zwischen allen an der IB Beteiligten, vor allem zwischen Klassenlehrer und Förderlehrer ermöglicht ressourcenschonendes (Miteinander-)Arbeiten .
UNTERRICHT	Die FöL begleiten den IB-Schüler im Unterricht und haben im Rahmen eines Systemischen Ansatzes auch die gesamte Klasse mit im Blick .
UNTERRICHTSMATERIAL	Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien gemäß der Lehrpläne der Förderschule für die IB-Schüler.
ZEUGNISSE	Formulierungshilfen und Unterstützung bei der Erstellung der Berichtszeugnisse bzw. von Zeugnisanstreben für die IB-Schüler.

